

Wirtschaftliche Chancen von Barrierefreiheit", 12.10.07

Forum 1: Reisen mit Bus und Bahn, Stichworte

Begriffsdefinition

Der Begriff „ Barrierefreiheit" ist in § 4 des am 1.5.2002 in Kraft getretenen Behindertengleichstellungsgesetzes (BGG) definiert. Barrierefreiheit liegt demnach dann vor, wenn bauliche Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung einschließlich Kommunikationseinrichtungen, akustische und visuelle Informationsquellen sowie andere gestaltete Lebensbereiche für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.

Überträgt man diesen Gedanken auf den Tourismus, bedeutet das, dass die gesamte touristische Servicekette, angefangen von den Informationssystemen (Internetseiten, Kataloge, Stadtpläne und Fahrpläne) über die Verkehrssysteme, Hotels und Restaurants bis hin zu Attraktionen und Events in der allgemein üblichen Weise barrierefrei zugänglich und nutzbar sein müssten, wenn von barrierefreiem Tourismus für alle im Sinne des BGG die Rede sein soll.

Reiseverhalten behinderter Menschen auf einen Blick: (Quelle: BMWA 2004)

- Verhältnismäßig geringe Reiseintensität im Vergleich
- Erholung und Gesundheit sind wichtige Reisemotive
- Reisen erfolgen weitgehend saisonunabhängig
- Verhältnismäßig hohe Reiseausgaben
- Hoher Anteil an Inlandsreisen
- 52 % der Befragten reisen in Begleitung
- 37 % haben bereits auf eine Reise verzichtet wegen mangelnder barrierefreier Angebote

- 48 % würden häufiger verreisen, wenn es zusätzliche barrierefreie Angebote gäbe

Handbuch: Barrierefreiheit im Tourismus, DIADA 2006

Marktpotential

Ein Tourismus, der für alle Reisenden, unabhängig vom Alter oder einer Behinderung, barrierefrei ist, ist in Europa ein noch weitgehend unerschlossenes Marktsegment. Dabei belegen alle empirischen Untersuchungen, die in der Vergangenheit zu dem Thema „*barrierefreier Tourismus*" bzw. „*Tourismus für Alle*" durchgeführt wurden, dass in Europa potenziell eine große Nachfrage nach touristischen Angeboten seitens behinderter Menschen besteht.

Bei der Errechnung des Profits für die Tourismusbranche, wenn sie diesen Markt bedienen würde, legte die OSSATE-Studie zugrunde, dass rund 70% der Nutzer barrierefreier Einrichtungen sowohl finanziell als auch physisch in der Lage sind zu reisen und dass sie normalerweise mit mindestens einem Begleiter reisen.

Multipliziert man das Potenzial mit 0,5, d.h. in der Annahme, dass nur die Hälfte der Bevölkerung, die Barrierefreiheit beansprucht, wenigstens eine Person einmal pro Jahr als Reisebegleitung mitbringt, so könnte sich die mögliche Kundenzahl aus diesem Markt auf insgesamt 134 Millionen belaufen, wobei ein Einkommen von mehr als 83 Milliarden Euro zu erwarten wäre. Im Durchschnitt haben 59% der europäischen Familien ein behindertes Familienmitglied, wä-

rend durchschnittlich 38% der europäischen Bevölkerung einen Menschen mit Behinderung im Freundeskreis hat (vgl. Eurobarometer 2001). Zudem

treten Menschen mit Behinderungen mehr als einmal jährlich einen Urlaub an, reisen mit einer größeren Anzahl von Familienmitgliedern oder Freunden und würden sogar noch häufiger reisen, wenn die Informationen besser wären und besser zugängliche Reiseziele zur Verfügung stünden. **Würde man einen Multiplikator von 2 zugrunde legen, würde diese Zielgruppe auf über 260 Millionen Menschen anwachsen, die für den Tourismus ein Einkommen von 166 Milliarden Euro erwarten ließen.** (vgl. OSSATE 2006).

Es handelt sich hier um einen großen potentiellen Markt, der voraussichtlich mit der Alterung der Bevölkerung an Umfang und Wirtschaftskraft zunehmen wird. Es gibt bereits Menschen mit Behinderungen, die aktive Reisende sind. Es gibt jedoch viele Barrieren, die andere potentielle Kunden noch immer daran hindern zu reisen. Hier ist die Tourismusbranche gefragt, sich dieses Potenzial zu erschließen, indem sie eine zusammenhängende, angemessen auf diesen Markt gerichtete Strategie entwickelt (vgl. OSSATE 2006).

Die deutsche Studie hat hochgerechnet, dass sich ein **Nettoumsatz von ca. 2.500 Mio. Euro ergibt**, den mobilitätseingeschränkte Touristen jedes Jahr in Deutschland durch Reisen induzieren.

Bei einer umfassenden Herstellung von Barrierefreiheit im Tourismus ergeben sich demnach für die deutsche Volkswirtschaft folgende Effekte:

ein maximaler zusätzlicher Impuls von

etwa 4.825 Mio. Euro,

eine Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von etwa 0,24 % und

eine langfristige und gesamtwirtschaftliche Generierung von etwa 90.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen (vgl. BMWA 2004).

Zielvereinbarung „Barrierefreiheit“ als Checkliste für Touristiker

Behinderten- und Wirtschaftsverbände unterzeichneten eine Zielvereinbarung zur Darstellung barrierefreier Angebote in Hotellerie und Gastronomie am 12. März 2005. Es handelt sich dabei um die erste Zielvereinbarung im Sinne des BGG. Für Hoteliers und Gastronomen bieten die Checklisten für die verschiedenen Behinderungsarten die Möglichkeit, sich ein Bild von barrierefreiem Hotel- und Gaststättenbetrieben zu machen.

DTV-Stellungnahme:

Barrierefreier Tourismus - ein Marktsegment mit Zukunft

Mehr als 20 Prozent der Bevölkerung in Deutschland sind nach Einschätzung der Nationalen Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo) (Mainz 2002) in ihrer Mobilität gehandicapt, insgesamt also etwa 16,5 Millionen Menschen - davon sind allein 8 Prozent schwerbehindert. Neben Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung und eingeschränktem Sehoder Hörvermögen, sind auch Personen mit vorübergehenden Unfallfolgen, ältere Menschen, werdende Mütter sowie Familien mit Kinderwagen oder Gäste mit sperrigem Gepäck in ihrer Reisemobilität vielfach eingeschränkt. Der DTV engagiert sich für einen Tourismus, dessen Angebote und Einrichtungen von der gesamten Bevölkerung in Anspruch genommen werden können, ganz gleich ob mit oder ohne Behinderung.

Es ist bekannt, dass der Anteil älterer Menschen in unserer Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten stark zunehmen wird. Die Prognose für das Jahr 2020 zeigt, dass dann 29 Prozent aller

Deutschen über 60 Jahre alt sein werden. Die Zahl der Urlaubsreisenden zwischen 65 und 75 Jahren wird sich, laut Trendstudie der Reiseanalyse 2000 - 2010 (Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (F.U.R), Hamburg 2000), um 40 Prozent steigern. Da diese Gästegruppe zum Teil Einschränkungen in ihrer Mobilität und Wahrnehmung erfährt, kommt dem Barrierefreien Tourismus in Deutschland künftig eine immer größere Bedeutung zu. Ältere Reisende legen - wie ein erheblicher Anteil aller Gäste - besonderen Wert auf einen anspruchsvollen Urlaub, Komfort, Bequemlichkeit und eine gute, zuverlässige Organisation. Die Tourismusbranche in Deutschland muss diese potenziellen Kunden durch eine gezielte Produktentwicklung und entsprechende Kommunikation ansprechen, um die Urlauber mit Mobilitätseinschränkungen für sich zu gewinnen, bevor die Auslandsmärkte das Potenzial abschöpfen. Die zu erwartende Nachfragesteigerung würde sich dabei nicht nur auf die Reiseveranstalter und -mittler sowie das Hotel- und Gaststättengewerbe beschränken, sondern auf alle Leistungsanbieter der Servicekette wie die der Bauwirtschaft, der Hilfsmitteltechnik, der Mobilitätsanbieter und auf den Dienstleistungssektor ausstrahlen. Der Marktanteil von Reisen durch mobilitätseingeschränkte Personen ist zudem um ein Vielfaches höher, als der Anteil der zurzeit so stark beworbenen Wellnessreisenden. Etwa 10 Millionen Reisenden mit Behinderungen standen in den letzten Jahren lediglich 1,1 Millionen Wellnessurlaubern gegenüber. Rund die Hälfte der mobilitätseingeschränkten Menschen würde häufiger verreisen, wenn es mehr entsprechende Angebote gäbe, bei einem gleichwertigen Reisepreis.

BTZ-Website barrierefrei

Barrierefrei Reisen in Bremen

In welchen Hotels kann ich übernachten? Wie komme ich mit meinem Rollstuhl in den Bremer Dom? Wo gibt es in der Bremer Innenstadt behindertengerechte Toiletten? Welche Hilfen für Hörgeschädigte bietet das Bremer Theater?

Tipps und Hinweise zum Thema barrierefreies Reisen in Bremen erhalten Sie in unserem Download-Angebot. Unter den Mitgliedern des Verkehrsvereins der Freien Hansestadt Bremen startete das Touristik-Unternehmen eine Befragung über den Stand der Barrierefreiheit. Gefragt wurde unter anderem nach Behindertentoiletten und -parkplätzen, rollstuhlgerechten Räumlichkeiten mit ausreichend Bewegungsfläche, Einrichtungen für Hörgeschädigte oder Notrufvorrichtungen. Die Liste wird kontinuierlich ergänzt und beinhaltet eine Übersicht über Bremer Restaurants, Museen, Theater, Kinos und andere touristische Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel Rathaus oder Dom. Auch die Standorte von behindertengerechten Toiletten und über 33 Behindertenparkplätze in Bremen und Bremen-Nord sind dort verzeichnet. Seit 2001 gibt es bei der BTZ bereits eine ständig aktualisierte Übersicht über Bremer Hotels und deren behinderten-gerechten Einrichtungen.

Download der Datei "Barrierefreier Urlaub in Bremen" (PDF)

Untersuchung von VV-Mitgliedsunternehmen (freiwillig):

- 8 Gastronomien
- 4 Theater
- 4 Museen
- 10 sonstige Sehenswürdigkeiten
- 3 Kinos
- 25 Hotels
- Parkplätze, Angebot Gästeführungen

Zum barrierefreien BTZ-Online-Menü

Hier bieten wir Ihnen die Möglichkeit unser Programm alternativ in einer barrierefreien Version zu nutzen. Bei einer Sehbehinderung nutzen Sie bitte einen Screenreader-Browser.

Projekt „Barrierefreiheit in Bremen“ von StattReisen Bremen e. V.

Betreuung einer Diplomarbeit (Endergebnisse liegen uns noch nicht vor) zur Untersuchung von 38 touristischen Einrichtungen und zwei Bremer Verkehrsbetrieben (BSAG und Taxi-Ruf), Schwerpunkt: Zugänglichkeit für mobilitätsbeschränkte Menschen

ca. 90 Prozent sind „zugänglich“ bzw. „eingeschränkt zugänglich“, positives Gesamtergebnis, **Fazit: die touristischen Einrichtungen in Bremen sind für mobilitätsbeeinträchtigte Gäste gut ausgestattet**

ATIS-Auszeichnung für BTZ-Touristinformationen: Barrierefreiheit!